

fische Handelsminister der Sache nicht bloß sein Wohlwollen, sondern auch einen erheblichen Zuschuß zu. (Beif.)

Zur Vorbereitung der olympischen Spiele in Berlin 1916 hat die Budgetkommission die als erste Rate geforderten 46 000 Mark gestrichen. Die Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler beantragen die Wiederherstellung des Postens.

Abg. Kühle (Soz.): An diesen Spielen sind nur die nationalen Turner beteiligt, die Arbeiter sind ausgeschlossen. Die Arbeitersportvereine sucht man zu unterdrücken. Dadurch wird die Sache politisch, und deshalb wären wir schlechte Arbeitervertreter, wenn wir auch nur einen Pfennig bewilligten.

Abg. Stöve (ntl.): Es handelt sich um die Ehrenpflicht des deutschen Volkes, die olympischen Spiele würdig zu gestalten und so die genossene Gastfreundschaft gebührend zu erwidern. Es handelt sich nicht um Rekordbrecherei, sondern um eine wichtige Prüfung der körperlichen Tüchtigkeit. Das deutsche Volk und das Ausland blickt mit Spannung auf diese Abstimmung. Möge unsere Jugend zum Siege schreiten unter der schwarz-weiß-roten Fahne. Das ist etwas anderes als die rote Fahne. (Beifall rechts und bei den Liberalen.)

Abg. v. Massow (kons.): Der Reichstag darf die Befreiung, in der er heute vor dem Auslande steht, nicht von neuem bekunden. Die olympischen Spiele sind ein Haupthebel der erfreulichen Bewegung, die heute durch das deutsche Volk geht. Wir müssen die Gastfreundschaft erwidern. Sollen wir denn in der ganzen Welt nassauern?

Abg. Müller-Meiningen (Sp.): Der Kommissionsbeschluss hat nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande unliebsames Aufsehen erregt. Freilich mehr noch als der Kommissionsbeschluss hat der Präsident des Ausschusses für die olympischen Spiele, Herr v. Poddolski, der Sache geschadet. Die olympischen Spiele sind eine große deutsche Aufgabe. Auf die kleine Summe von 45 000 Mark kommt es da nicht an.

Ministerialdirektor Lewald: Die Anträge auf Wiederherstellung der Petition empfehle ich aufs dringendste. Es handelt sich hier um die Förderung eines kulturellen Unternehmens, um eine Kulturart, die die körperliche Betätigung und Ausbildung, die Liebe zur Natur unterstützt. Wo soll man hier die Grenze stecken zwischen den Aufgaben des Reichs und der Einzelstaaten? Repräsentation gegenüber dem Auslande liegt hier zweifelhaft auch vor. Wir waren draußen sechsmal zu Gäste, da müssen wir auch einmal bei

vornehmen Manieren bei der besten Gesellschaft sehr beliebt. Der Wirt den langen Kaffeetisch auf Tante Charlottes telephonische Bestellung hin herrichten lassen.

Der Ehrenplatz in der Mitte der langen, weißgedeckten und einladenden Tafel, auf der drei Radon- und zwei große in Stücke geschnittene Butterkuchen neben Äpfeln und Klammelwecken prangten, war durch ein von den Herren in galanter Weise bestelltes Bouquet aus Maiblumen und Rosen ausgezeichnet. Hier mußte Tante Charlotte, die Mutter des Ganzen, welche die junge Schar für diesen Nachmittag unter ihre Fittiche genommen hatte, sich hinsetzen.

„Rein, wie reizend, entzückend“, rief sie immer mit ihrer zu lauten und freischendenden Stimme, als sie das Bouquet erblickte, und indem sie es an die Nase führte, fügte sie hinzu: „Der Duft, es geht doch nichts über Frühling und die Jugend, Kinder...“

Sie war wieder glücklich, zum zweiten Male. Es dauerte eine geraume Zeit, bis alles Platz gefunden hatte. Schon kamen die Kellner mit den dampfenden Kannen aus Christofle, aus denen sich der braune, duftende Trank in die Tassen ergoß, und noch immer war der größere Teil der jungen Damen damit beschäftigt, die wegen der zu erwartenden Abendkühle aus Vorsicht mitgebrachten Mäntelchen und Umhänge auf einer Reihe von Stühlen in einer Ecke der Halle aufzutürmen.

Frieda Schäfer wartete geduldig, bis sie mit den Nädeln ihrer Schutzbesolonen endlich an die Reihe kam, in dessen Olga und Meta sich schon längst gesetzt hatten.

Olga war selig. Der junge Maler Leuchs hatte ihr zu versprechen gegeben, daß er wußte, wem zu Ehren sie die blaue Bluse angelegt hatte. Schon auf dem ganzen Wege von der Haltestelle bis zum Restaurant war Leuchs nicht von ihrer Seite gewichen und nun hatte sie auch noch — natürlich durch Zufall — am Kaffeetische den Platz an seiner Seite erobert. Nun konnte sie sich weiter mit ihm über sein neues Bild unterhalten, das er eben auf der Staffelei hatte und das diesmal eine Hammelherde im Regen zur Darstellung bringen sollte. Er war ja zu lieb und ihr Interesse an seiner Kunst war unerschöpflich.

Und, wie genial er ausah. Schwarz wallten seine langen Locken unter dem breitgeränderten, hellgrauen Schlapptut hervor. Wie ein Schmetterling, genau wie bei seinem Lehrer Mühlmann, flog der Künstlerchlops um sein bartloses Kinn. Er redete fortwährend, gestikuliert mit den Händen in der Luft und gönnte sich keine Ruhe, weder um seinen Kaffee zu trinken, noch um in den Kuchen zu beißen. Den Dialekt aus seinem Heimatdorf hatte sich Konrad Leuchs trotz aller Anstrengungen nicht abgewöhnen können, ebensowenig wie die Ausdrucksweise der Umgebung, in der er doch schließlich groß geworden war.

Die die Malerschule besucht, war in der letzten Zeit in Paris gewesen, aber der Hirtenjunge aus Hüttchen des Dorfes war er trotz allem ge-

in der er sie vortrug, machten sich voll rührender Unbeholfenheit und menlich komisch. Allein, seitde gekommen, seitdem sogar Fink eines seiner Bilder machten alle Mißarisse nur doppelt interessant.

g folgt.)

uns empfangen. Vor etwa 30 Jahren bewilligte der Reichstag die Mittel, um die antike Olympia auszugraben; er sollte sich heute den geringen Ansprüchen, die für ein neues Olympia an ihn gestellt werden, nicht versagen.

Abg. Mertin (Sp.): Das Echo des Kommissionsbeschlusses war unerfreulich. Herr v. Poddolski hat sich so große Verdienste um die Sache erworben, daß Abg. Müller-Meiningen seine Angriffe besser unterlassen hätte. An die Randare, wie er es wünschte, läßt sich Poddolski auch von der Regierung nicht legen. Die Spaltung in der Turnerschaft hat die Sozialdemokratie hervorgerufen.

Abg. Bruhn (Resp.) spricht für die Anträge, Abg. Hansen (Däne) dagegen, ebenso Abg. Heine (Soz.), der über die Schikanierung der Arbeiterturnerschaft Beschwerde führt.

Damit schließt die Aussprache über die Olympiafrage. Die Abstimmung findet am Dienstag statt. Beim außerordentlichen Etat fordert Abg. Mumm (Wirtsch. Bg.) schnellere Förderung des Kleinwohnungsbaues. Damit ist der Etat des Reichsamts des Innern in zweiter Lesung erledigt. Der Gesekentwurf über die weitere Zulassung von Hilfsmitteln beim Patentamt wird angenommen. Montag 2 Uhr: Reichsjustizamt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

27. Sitzung vom 14. Februar.

Die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt. Zur Besprechung steht zunächst der Antrag Schmedding (Str.) auf Fürsorge für gemeingefährliche Geisteskrante und der Antrag der Sozialdemokraten, die Regierung zu ersuchen, einen Gesekentwurf zur Regelung des Irrenrechts vorzulegen.

Abg. Schenk zu Schweinsberg (kons.): Wir werden dem Antrag Schmedding zustimmen. Die Kostenfrage ist für uns nicht ausschlaggebend. Doch halten wir es für verfehlt, wenn man gemeingefährliche Geisteskrante in öffentlichen Irrenanstalten auf Kosten der Provinzialverbände unterbringt.

Abg. Schröder (ntl.): Ich kann mich dem Vordredner im allgemeinen nur anschließen. Gemeingefährliche Geisteskrante müssen dem Staate überwiesen werden, weil es sich hier um den Schutz der Allgemeinheit handelt.

Minister v. Dallwig bittet nochmals, den Antrag als unzweckmäßig abzulehnen.

Abg. Fleisch (Sp.): Wir werden sowohl dem Antrag Schmedding als auch dem sozialdemokratischen Antrag zustimmen. Eine gesetzliche Regelung ist unbedingt nötig. Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts genügen nicht.

Abg. Liebknecht (Soz.): Die Geisteskranten dürfen nicht entrechtet werden. Jetzt sind sie den Psychiatern und der Polizei auf Gnade und Ungnade ausgeliefert.

Abg. Bierck (fl.): Dem Antrag Schmedding stimmen wir zu, da auch unserer Ansicht nach die Fürsorge für die gemeingefährlichen Geisteskranten dem Staate obliegt; es handelt sich nicht um das Armenrecht der Gemeinden, sondern um eine Sache der Sicherheitspolizei.

Die Besprechung geht über zur dänischen Frage.

Abg. Johansen (fl.): Das Ziel der dänischen Agitation, die noch immer im Zunehmen begriffen ist, ist die Schürung des Deutschenhasses und die Wiedervereinigung mit Dänemark.

Abg. Nissen (Däne): Als sich dänische Lustreisende, die in Sonderburg nicht landen durften, beim Landrat beschwerten wollten, war dieser nicht zu sprechen. Und doch war er ganz in der Nähe, er stand hinter einem Bretterstall und freute sich. Wir werden uns unsere Sprache und unsere Kultur nicht rauben lassen.

Abg. Schifferer (ntl.): Den Verhältnissen in der Nordmark gegenüber herrscht eine allzu große Gleichgültigkeit. Und doch nimmt der Nationalitätenkampf dort eine immer unerträglichere Schärfe an. Daran trägt aber die Regierung mit Schuld. Wir wollen keine Politik der Schikane, aber eine feste und konsequente Politik.

Minister v. Dallwig: Das Landungsverbot für den dänischen Dampfer war berechtigt, es handelte sich um eine antideutsche Demonstration. Zickad-Politik treiben wir nicht. Die Regierung tritt vielmehr nach wie vor allen dänischen Bestrebungen mit Energie entgegen.

Abg. Graf Baudissin (kons.) billigt den Standpunkt der Regierung.

Montag 11 Uhr: Weiterberatung.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 15. Febr. Zur Frühstückstafel bei dem Kaiser und der Kaiserin waren u. a. geladen Prinz und Prinzessin Wilhelm zu Wiesbaden und der Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Jagow.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat

Der Landwirtschaftsrat beschloß in seiner Schlußsitzung nach einem Referat des Rittergutsbesizers Maertens-Kassel zur Frage der mißbräuchlichen zollwidrigen Gersteneinfuhr folgendes: 1. Die gesamte deutsche Landwirtschaft hat das größte Interesse daran, daß die russische Gerste, so lange sie nicht entbehrt werden kann, in guter Qualität in die Hände der Verbraucher gelangt. Mit zunehmendem Import sind die Mißstände gewachsen und fordern gebieterisch Abstellung. Der deutsche Landwirtschaftsrat beschließt, den Herrn Reichskanzler zu bitten, sobald als möglich Maßnahmen gegen diesen Mißbrauch zu ergreifen. 2. Zugleich bittet der deutsche Landwirtschaftsrat den Herrn Reichskanzler, die namentlich aus West- und Süddeutschland kommenden Klagen, daß die Auslandsgerste ohne Denaturierung bezw. Kennzeichnung als Malzgerste zu dem Gerstenzoll abgefertigt und dadurch eine schwere Schädigung der Staatskasse und der Braugerstenbauer herbeigeführt werde, auf ihre Begründung hin untersuchen zu lassen. Ergeben sie sich als Tatsachen, so ist für eine schnelle und endgültige Abstellung dieser Mißstände zu sorgen. 3. Der Deutsche Landwirtschaftsrat beschließt, diese Angelegenheit der von der diesjährigen Plenarversammlung eingesetzten Kom-

mission für die Vorbereitung auf den Ablauf der Handelsverträge zur Prüfung zu überweisen.

Vom Balkan.

Salonik, 11. Febr. Bei Zirnovo, an der griechisch-bulgarischen Grenze soll ein heftiger Kampf einer größeren, wohl ausgerüsteten bulgarischen griechischen Abteilung der Grenztruppe stattgefunden haben. Die Bulgaren seien unter empfindlichen Verlusten, von dreißig Toten und Verwundeten, über die Grenze geschlagen worden, die Griechen hätten 16 Tote und Wundete gehabt.

Zie Kollektivnote der Mächte über die Inseln

Konstantinopel, 14. Febr. Die der Balkanreiche Kollektivnote betreffend die Negädischen Inseln hat folgenden Wortlaut: Die unterzeichneten Regierungen Österreich-Ungarns, Italiens, Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands u. a. haben die Ehre, im Auftrage ihrer Regierungen der griechischen Regierung folgende Mitteilung zur Kenntnis zu bringen: In dem Artikel 5 des in London am 17. 1913 zwischen der Türkei und den verbündeten Staaten abgeschlossenen Vertrages, ebenso in dem des in Athen am 1. November 1913 zwischen Griechenland und Griechenland unterzeichneten Vertrages, steht die Pforte, den sechs Mächten die Entscheidung über das Schicksal der Inseln im Negädischen Meere zu lassen. Infolgedessen haben die sechs Mächte einem aufmerksamen Studium unterzogen einem Gedankenaustausch den Beschluß gefaßt, Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der Ansicht, daß ihnen wie der Türkei hinreichende Garantien dafür gegeben werden müßten, daß die Inseln, die Griechenland behält, weder besetzt noch zu einem militärischen Zweck benutzt werden, und daß Griechenland die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückzugeben und endgültig die Rechte der anderen von ihm gegenwärtig besetzten Inseln der Türkei zurückzugeben. Die sechs Mächte sind der

Neues aus aller Welt.

In Nürnberg bedrohte der Schlosser Curing auf der Straße seine Geliebte mit gezücktem Messer. Auf die Hilferufe des Mädchens wurde Curing von dem Platzhüter Sagering erstochen.

Der frühere Gastwirt Grundner aus Dornach, Dirigent des Musikvereins von Diedenheim im Elsaß ist nachts auf dem Heimwege von einem noch unbekanntem Täter durch einen Revolverbeschuss in die linke Brustseite getötet worden. Es liegt anscheinend Raubmord vor. Der Ermordete stand im Alter von 45 Jahren.

In Genickstarre ist im Zittauer Garnisonlazarett ein Soldat des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 gestorben. Der Soldat war drei Tage vorher wegen Hustens und Brustschmerzen in das Lazarett eingeliefert worden. Weitere Erkrankungen liegen nicht vor. Vom Generalkommando sind umfassende Maßregeln zur Vermeidung der Ansteckungsgefahr getroffen worden. Grund zur Beunruhigung kann dieser durchaus vereinzelt dastehende Fall nicht geben.

Der Maurer Schmidt in Luxemburg schlich sich in die Martinische Wohnung, wo sich die Tochter des Hauses allein befand. Er verwundete das Mädchen schwer durch einen Revolverbeschuss. Er wollte sich an Martin, gegen den er einen Prozeß verloren hatte, rächen. Der Täter entkam und konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

Wie aus Amiens gemeldet wird, wurden zwei Soldaten verhaftet, welche im Verdachte stehen, in der dortigen Militärbäckerei in den Brotteig Vitriol geschüttet zu haben.

Aus dem Departement Aisne wird gemeldet, daß eine der im Bau begriffenen Kasernen von 60 Meter Länge und 50 Meter Breite eingestürzt ist. Die Arbeiter konnten sich rechtzeitig retten. Der Materialschaden wird auf 40 000 Franks geschätzt.

Rassanischer Verkehrsverband.

Frankfurt a. M., 14. Febr. 1914.

Auf Einladung des Frankfurter Verkehrsvereins fand am Samstag im Stadtverordnetenversammlungssaal eine aus allen Teilen Nassaus und den benachbarten Städten Hessens stark besuchte Versammlung zur Gründung eines Nassauischen Verkehrsverbandes statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Versammlungsleiter Dr. Köpfel (Frankfurt) bewillkommnete Bürgermeister Dr. Luppe die Versammlung im Auftrage der Stadt Frankfurt. Das einleitende Referat über „Die Notwendigkeit der Gründung eines Verkehrsverbandes“ hielt Bürgermeister Jacobs (Königsheim). Der Redner gab zunächst einen Überblick über die Entwicklung des Verkehrs in Nassau, der bisher nur lokale Bedeutung hatte, durch die Zunahme des internationalen Verkehrs aber über seine Grenzen hinauswuchs. Wenn Wiesbaden z. B. 1867 nur 52 000 Fremde hatte, so stieg diese Zahl im letzten Jahre auf 176 000. In Frankfurt waren im letzten Jahre 500 000 Reisende polizeilich angemeldet. Die stetig wachsenden Strom über alle Teile des Nassauer Landes zu lenken, soll Aufgabe des Nassauischen Verkehrsverbandes sein. Zur Erreichung dieses Zieles fordert der Redner: Zusammenschluß aller in Nassau bestehenden Verkehrs- und Verschönerungsvereine, engste Fühlungnahme mit den Behörden und Verkehrsausschüssen, Verbesserung der nassauischen Verkehrseinrichtungen, Förderung der Ansiedlung und Wahrung und Vertretung aller Interessen des Verbandsgebietes nach außen. Der Sitz des Vereins soll Frankfurt sein. Den Ausführungen wurde reichlicher Beifall zuteil. Die Versammlung erklärte sich hierauf grundsätzlich mit der Gründung des Verkehrsverbandes einverstanden. Die ausgedehnte Diskussion behandelte vornehmlich das Verhältnis der einzelnen Ortsverbände zu den benachbarten großen Verbänden, besonders dem Rheinischen Verkehrsverband. Man einigte sich dahin, daß in den bestehenden Abmachungen nichts geändert werden solle. Auf Anregung des Beigeordneten Dr. Müll (Mainz) sprach man sich auch für eine Erweiterung der Verbandsarbeit auf die Umgebung des Regierungsbezirks Wiesbaden aus. Die Beiträge wurden auf 10 Pfg. für jedes Mitglied festgesetzt, wobei mit den großen Touristikvereinigungen jedoch besondere Abmachungen getroffen werden sollten. Statutenentwurf fand in der vorliegenden Form Annahme; seine genaue Festlegung übertrug man der nächsten Generalversammlung. Mit der weiteren Ausgestaltung der Verbandsbestrebungen wurde ein engerer Ausschuss betraut, den folgende Herren angehören: Dr. Köpfel (Frankfurt), Oberbürgermeister Lübke (Bad Homburg), Bürgermeister Jacobs (Königsheim), die Verkehrscommission des Frankfurter Verkehrsvereins, Oberbürgermeister Gläffing (Wiesbaden), Oberbürgermeister Büttelmann (Mainz); ferner aus dem Rheingaugebiet: Bürgermeister Alberti (Müdesheim), Geheimrat Wagner (Müdesheim), Dr. Franz (Hattenheim), Bürgermeister Herpell (St. Goarshausen), Volker (Hochheim); aus dem Westerwald- und Vahngau: Bürgermeister Haerten (Limburg), Bürgermeister Lafenleber (Nassau), Bürgermeister Grünwald (Wiedensiefen), Bürgermeister Birkendahl (Herborn), Landrat Freiherr Marschall von Bieberstein (Marientberg); aus dem Taunus- und Maingebiet: Lehrer Sauer (Schöneberg), Bürgermeister Dr. Höp (Soden), Dr. Kaufmann (Niedernhausen), Apotheker Menges (Oberursel), Bürgermeister Dr. Janke (Höchst), Beigeordneter Dr. Müll (Mainz) und Direktor Kesseling (Wiesbaden).

An die Versammlung schloß sich in der Geschlechterstube ein von der Stadt Frankfurt dargebotener Imbiß an; hierbei nahm Oberbürgermeister Lübke (Bad Homburg), der sich um die Gründung des Verbandes besondere Verdienste erworben hat, Gelegenheit, der Stadt Frankfurt den Dank der Gäste auszusprechen. (Bad Ems war durch den Vorsitzenden des Kur- und Verkehrsvereins, Herrn Direktor Fischer vertreten.)

Telephonische Nachrichten.

Konstantinopel, 16. Febr. Die Antwortnote der Pforte bezüglich der Inseln erinnert an die wiederholten Erklärungen der Pforte über die Notwendigkeit, die Inseln, die sich in der Nähe der Dardanellen befinden und einen ergänzenden Bestandteil von Anatolien bilden, in ihrem Besitz zu erhalten. Die Pforte habe gehofft, daß die Mächte ihr Mandat in einer den wirklichen Interessen der beiden Parteien besser entsprechenden Art erfüllen

würden. Mit großem Bedauern stellt die Note fest, daß die Lebensbedürfnisse der Türkei nicht genügend berücksichtigt worden seien, und daß die Fragen nicht so gelöst seien, daß jede Art ernstlicher Zwistigkeiten beseitigt wäre. Die Pforte nimmt Kenntnis von der Entscheidung der Mächte, ihr die Inseln Zimbros, Tenedos und Castellorizo wiederzugeben, und erklärt, daß sie sich bemühen werde, die Verwirklichung ihrer Forderungen sicherzustellen.

Athen, 16. Febr. Im Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Königs stattfand, berichtete der Ministerpräsident Venizelos über seine Eindrücke von der Reise. Der Ministerpräsident erörterte u. a. die sofortige Verstärkung der Marine. Venizelos erklärte, daß die Verbesserung der Grenzlinie von Epirus als gewiß zu betrachten sei. Das schöne Einbernehmen zwischen Griechenland, Rumänien und Serbien sichere die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts auf dem Balkan.

Essen, 16. Febr. Der vom Zentralkomitee der Zentrumsparthei erlassenen, an die Gesinnungsgenossen im Reich ergangenen Aufforderung, sich an den Versammlungen zu beteiligen, durch welche die Geschlossenheit der Zentrumsparthei in der Gewerkschaftsfrage gezeigt werden sollte, waren an 3000 Zentrumsanhänger aus allen Teilen Deutschlands gefolgt. Die Versammlungsleitung lag in den Händen des Reichstags- und Landtagsabgeordneten Vell. Der Hauptredner des Tages war der Führer des preussischen Zentrums Wader. Es wurde beschlossen: Die Tagung von Tausenden deutscher Zentrumsangehörigen spricht dem Reichstagsausschuß volle Anerkennung aus für die Zurückweisung der Quertreibereien und Verdächtigungen gegen die christlich-nationale Arbeiterbewegung.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Nerven Für Erholungsbedürftige und leichtere Kranke. Sommer und Winter besucht. Kuranstalt Hofheim i. T. 13 Stande v. Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schulze-Kahlvoss, Nervocart.

Wetterausichten für Dienstag, d. 17. Februar 1914.

Weiß wolkig, nur streifenweise leichte Regenfälle, vorübergehend ein wenig kälter.

Wasserstand der Lahn am Hasenpegel zu Diez am 16. Februar = 2,66 Meter

Wasserstand der Lahn am Schleusenpegel zu Limburg am 16. Februar = 2,46 Meter

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß gestern nachmittags 4 Uhr meine liebe Gattin, unsere treu-erzogene Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau **Marie Kreidel,** geb. Spitz, nach langen, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden im 50. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist. **Bad Ems, Köln, Diestra (Afrika),** den 15. Februar 1914. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Vieichstraße 29, aus statt. (659)

Bekanntmachung. Als Vertrauensmann der Hesse-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist Herr Friedrich Kuhn und als dessen Stellvertreter Herr Carl Kozbach bis zum 30. September 1917 wieder gewählt worden. **Diez, den 14. Februar 1914.** Der Bürgermeister. Scheuern.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule. Coblenz, Köhrstr. 133, a. Bahnhof. Telefon 628. Begründet 1894.

Neue Kurse für Damen und Herren jeden Alters in allen kaufm. Fächern beginnen **Mittwoch, 22. April.** Schriftl. Anmelde. jedw. mündl. tagl. von 10-5 Uhr im Schahaus, Köhrstr. 143. Prospekt frei!

Kälberin Bestes Aufzuchtmitel für Kälber, Ferkel, Jungvieh. gestattet eine möglichst frühe Entwöhnung, wird von den Tieren bezüg. erig. gefressen und ist leicht verdaulich. Nur echt in plombierten Säcken zu 5, 12 1/2 u. 25 kg bei **Hugo Schmidt** Diez a. L.

Ein Grammophon mit Platten billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. (661) **Mädchen** (evangelisch), linderlich und in der Küche etwas erfahren, für den Haushalt sofort oder zum 1. März gesucht. Umzugs halber preiswert zu verkaufen. (627) **Wilhelmsallee 17, Bad Ems.**

achtbarer Sturm; die Schiffe können nicht auslaufen. New York, 14. Febr. Der gemeldete Blizzard hat die Schifffahrt erheblich geschädigt. Neun Mann mit einem gekenterten Rahm ertrunken. Der Ankerbericht im ganzen Nordosten ist lahmgelegt.

Aus dem Gerichtssaal.

Wannheim, 13. Febr. Auf die Aussage eines 16-jährigen Mädchens, das sich selbst schwer verletzt, hatte die hiesige Strafkammer im August 1909 den 16 Jahre alten Tagelöhner Hermann Trautmann zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Nach über vier Jahren gestand das Mädchen, es den jungen Menschen zu Unrecht belastet und im Wiederaufnahmeverfahren wurde Trautmann freigesprochen.

Berlin, 13. Februar. Nach einem dem Volkalanzeiger entnommenen Telegramm wird in dem Prozeß gegen den Nizetjinsky, der im Laufe der nächsten Woche abgehandelt, nur Anklage auf Totschlag erhoben werden.

Sport.

Mit welchen Opfern an Zeit und Geld die Deutschen verlaufenen und überall anerkannten Gilbert-Deutschen Einzelberichte erkennen. Namentlich das schwach entwickelte Spreußen hat wie 1813 so auch 1913 wieder prächtige Leistungen zu zeigen. Er ist im Laufe der letzten 20 Kilometer Marsch des einzelnen, um an seinen Aufbruch zu kommen, auf diesem selbst noch ein vierstündiges Warten, bis er zur Ausführung des Laufs über ein so schweres Gelände, das selbst den Bahnzugigen eine schwere Last brachte, der Lauf größere Verspätung hatte, als auf dieser Strecke nicht zu den Seltenheiten.

Die deutsche Turnerschaft im Auslande, auch das Ausland hat vielfach von der gewaltigen Leistung der deutschen Turnerschaft zur Weisheit des Völkerverständnisses Kenntnis genommen und anerkannt. Die deutsche Turnerschaft eine Körperschaft ist, an die andere heranreicht. Eine besondere Anerkennung der letzten Nummer des belgischen Bundesblattes „Der Turnersport“ vom 24. Januar 1914. Der Verfasser bewundert, wie allein 40 000 Turner gelassen sind, sondern daß ein solches großes Heer von Männern nötig gewesen ist, um die Turnerschaft einzurichten und zu beaufsichtigen, und vor allem die Turnerschaft ohne Anspruch auf irgend einen Preis, ohne kostbare Geschenke und andere Vorteile, nur aus reiner Liebe zur Sache, für ein Ideal. Wo solch ein Opferfreudigkeit um einer Idee willen ein Menschenschlag, gesund an Geist und Körper, solch eine unabhängige Körperschaft besteht, die die Turnerschaft auf eine so schwere Probe zu stellen vermag, ist ein gewaltige Volkskraft vorhanden.

Ergebnisse an die vergangen Olympiaden.

Athener Sportreise im Jahre 1906 hat in uns mächtige Eindrücke hinterlassen: das marmorne und ihre lebhaft Anteilnahme, die duftende Flora und der weissen Stadt, und als tiefsten Eindruck den der Kunst. Doch von all dem ist von berufenerm Standpunkt viel erzählt worden. Im Schranke meiner Erinnerung ruhmort ein tragikomisches Erlebnis, das ich im Jahre 1906, eben jener Olympischen Spiele zu tun hat. Die Griechen gaben sich in jenen Tagen alle Mühe, ihr Vaterland so günstig wie möglich zu präsentieren. Der von uns Sportsleuten auf der Reise begleitete zu werden. Für die Zeit der Spiele gemacht oder sonst eine schlechte Conduite ins Gefängnis gesteckt, wo die Insassen sich prekten und zu den Gitterfenstern herbeizuhören. Um dem so entstandenen fühlbaren Mangel hatten sich aber die Taschendiebe aus aller Welt ein Stelldichein gegeben und versuchten für ihre auf Staatskosten ernährten Kollegen mit schlechte einen ein Portemonnaie oder eine Uhr. Wir Deutschen war das von wenig Belang. Wir waren es aber nach unserem Sieg im Tauziehen. Wir waren die einzigen auf athletischem Gebiet, gebührende Popularität. Daß unsere Athleten die schweren griechischen Schiffschrauben glatt weggezogen hatten, im Gegensatz zu den Griechen, und so oft wir uns sammelte sich eine große Menschenmenge um unsere Athleten, „Sito, Sito“, gleich „Heil, Heil“, und die griechischen Fahnen ausgenommen. Aber o wehe. Als wir nun stolz und bewerteten wir, daß auch unsere Verfassungen vor „reinem Weg“ waren, u. nur diejenigen brauchten, die ihr Geld schon vorher ausgegeben hatten, unter Schidjal gesehen mußten. Doch was die paar Rechten besagen, wenn man als deutscher Athlet die Ehren ringt und die Akropolis dabei herabstürzt.

Grundstücksverkauf.

Die der Konsolidations-Interessent-Gemeinschaft (Feldberg) gehörigen Grundstücke (Massengrundstücke) sollen einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden. Termin zum Verkauf der Grundstücke ist auf **Donnerstag, den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr im Rathaus** bestimmt. Das Verzeichnis der Grundstücke liegt inzwischen im Rathaus (Oberstadtssekretär Kaul) zur Einsichtnahme offen. **Bad Ems, den 11. Februar 1914.**

Der Magistrat.

Straßenbepflanzung.

Die Bestellung der Pferde, des Gespanns und Wagenführers sowie der Hilfsarbeiter für den Betrieb der beiden städtischen Straßensprengwagen in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September der Jahre 1914, 1915 und 1916 soll neu vergeben werden, da die bisherigen Verträge abgelaufen sind. Die Bedingungen können oormittags zwischen 8^{1/2} und 12 Uhr auf dem Rathaus — Stadtssekretär Sehr — eingesehen werden. Angebote sind bis zum **1. März d. Js.** in verschlossenem Briefumschlag mit entsprechender Aufschrift an den Magistrat einzureichen. **Bad Ems, den 12. Februar 1914.**

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Freitag, den 20. d. Mts., morgens 10 Uhr werden in den Gräflichen Forstorten Hafferberg und Wolfenbüll versteigert:

- 22 Kiefern-Ruhholzstangen = 38,84 Fm.
- 4 Kottannen-Ruhholzstangen = 3,20 Fm.
- 1 Birken-Ruhholzstange = 0,40 Fm.
- 15 Eichen- u. Birkenstangen 1. bis 3. Kl.

Rassau, den 14. Februar 1914.

Gräflich v. d. Groeben'sche Rentei. Lüd. 1656

Bekanntmachung.

Die Rechnung über die Kosten der Jahrhundertfeiern 1913 ergibt einen Ueberschuß von 23 M. 98 Pfg., der dem hiesigen Krankenhause überwiesen wurde. Ueber den Empfang wird dankbar quittiert. **Diez, den 12. Februar 1914.**

Der Bürgermeister. Scheuern.

Bekanntmachung.

Am 5., 6. und 7. März 1913, vormittags von 7 Uhr ab bis nachmittags 6 Uhr findet in dem Gelände zwischen Birkenbach und Wiesel — Schußrichtung von Norden nach Süden — ein gefechtsmäßiges Scharschießen kleiner Abteilungen (Gruppen) statt. Das gefährdete Gelände wird rechtzeitig durch Flaggen mit roten Flügeln abgeperrt werden. Den Anordnungen der Posten und Patrouillen ist unbedingt Folge zu leisten, um Unglücksfälle zu vermeiden. **Diez, den 10. Februar 1914.**

Die Polizeiverwaltung.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr

im Tiergarten

- 11 Eichen- und Lindenstämme
- 52 Nm Scheit u. Knüppel
- 2200 Wellen.

Zusammenkunft:

Radettenhaus Dranienstein. 1653



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot.

versehen mit Streifband u. schwarz-weißer roter Schutzmarke. Stets echt u. frisch zu haben bei **P. Viet, Delikatessenhdlg., Ems.**

Mähmaschinen.

Grasmäher, Getreidemäher mit Anhaueblech, Handablage, Selbstableger, Binder usw. in deutschem Fabrikat mit deutschem oder amerikanischem Material liefert sehr billig **Jacob Landau, Nassau.**

NB. Vollständiges Lager in Maschinen und Ersatzteilen. Montage und Reparaturen durch eigne Schlosser.

Lichtspiel-Theater Diez.

Heute Montag, den 16. Febr. 1914 von 8 bis 11 Uhr.

Hochmodernes Programm:

Bathé-Journal. Neueste Bildergalerie. **Agencerin und Landmann.** Liebesdrama. **Der verlorene Hund.** Komische Verwechslung. Eine Prachtleistung der Lichtbildkunst:

Das Geheimnis der schwarzen Maske

oder **Das Debut der schönen Tänzerin Helene.**

Eine überraschende Kunstschöpfung in 3 Akten. Gespielt von russischen Hofchauspielern. **Jad ist ein Schlaumeier.** Hochhumoristisch. **Geschwister Alena.** Krafikünstlerinnen. **Wie Max englisch spricht.** Linderhumor.

Literarische Vereinigung Bad Ems.

Montag, den 16. Februar 1914, abends 8^{1/2} Uhr im „Schützenhof“

Vortrag von **Elise v. Levegow-Hamburg:**

Rezitation erster und heiterer Dichtungen.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 0.75 M. (567

Der Vorstand.

Zum Hausputz

kommt das

Coblenzer Vacuum-Reinigungs- und Bohnergeschäft

nach Ems.

[22a

Wilh. Grüber,

Coblenz, Schanzenspforte 27. Telefon 1205. Bestellungen werden von jetzt ab angenommen bei Herrn Kommissionär **Schmidt, Bad Ems, Pfahlgraben 12.** [22a

H. Wichtrich, Gärtnerei, Bad Ems,

empfiehlt blühende Topf- u. Blattpflanzen, Binderrei, Baumschnitt und Gemüsesamen. Eingang **Schulstraße** und verl. **Viktoria-Allee.**

1. Ziehung der 2. Klasse der 4. Preußisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Am 13. und 14. Februar 1914. Nur die Gewinne über 96 Mtl. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne sind in Mtl. angegeben.

Nur jene gezogenen Nummern sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

13. Februar 1914, vormittags. Nachdruck verboten.

99 245 64 356 405 702 10 43	1074 119 98 (300) 54 415
(200) 583 962 2088 383 477 596 687 912	3077 124 45 493 694
936 87 4091 180 201 280 525 792 819 42	5383 825 31 36 48
6024 333 465 601 978 7334 708 18	8065 103 30 220 86 311 39
412 47 634 930 9219 99 348 430 504 716 850 997	
10393 444 534 616 800 990	11098 96 235 315 406 554 626
12 02 546 616 97 820 30 (200)	13209 74 393 520 72 725
14051 178 270 94 (400) 373 (300)	400 8 0 92 15137 255 310
(400) 458 572 747 893 902	16181 389 50 682 710 19 1775
10 420 949 18227 878 470 60 863 (200)	933 56 19111 361
480 510 79 840	
20163 263 493 515 619 955 69	21033 65 100 (200) 37 (200)
287 335 447 512 20 639 22178 447 576 636 911 (200)	12 24027
148 67 387 436 576 703	24117 370 787 25135 463 640 842
26090 282 4 507 15 991 27161 99 275 351 448 510 66 9 3	46 908 66 29063 (200) 201 (200) 26 64 485 566 619 712 (200)
875 20 101 674 76	
80002 170 84 714 887 31073 (200)	109 24 299 360 463 (200)
576 670 886 102 32078 231 457 75 531 2001 873 923	33005
933 528 86 34011 12 33 227 437 45 567 804 25	85121 699 727
70 897 923 36179 (200) 648 52 866 925 53 88	3713 104 (200)
456 86 (1000) 6 2 38036 769 803 30052 53 636 763	
40155 4 9 713 972 45 41215 340 (200) 6 4 88 711	42000
148 91 290 335 75 772 821 43094 182 53 228 514 52 683 712	51
447078 533 79 656 707 827 45195 744 935 85 46993	47218 900 906 75 48648 788 925 40058 245 71 97 301 85
479 82 (200) 604 90 708 96 880 941 70 79	
50128 372 79 (200) 415 17 99 503 616 68 730 (200) 806 85	51206 412 52100 (200) 293 422 642 911 53424 680 833 (200)
41 66 922 54034 512 55182 570 860 56057 240 630 98 862	982 57002 43 55 101 19 292 362 77 505 58153 222 (400) 57
382 507 77 59358 954	
60140 217 49 320 649 762 (200) 829	61083 85 396 (500)
548 602 895 62041 161 72 387 444	63078 458 740 69 828
64064 65 108 34 635 714 65 442 491 93 735 848 78 904 60300	34 345 (400) 65 447 653 (300) 953 86 67191 289 395 487 574
803 68046 654 722 970 69051 120 80 226 499 559 86 679 854	
70130 200 92 820 71060 181 645 786 927 72044 109 47	(400) 64 38 626 35 770 802 73478 538 806 25 74242 487 677
732 50 75 31 399 634 784 840 76340 77283 523 710 75 820	59 78 82 88061 121 81 337 575 707 849 79021 137 300 311
464 721 938	
80414 980 81056 (200) 131 85 679 95 909 82085 174 80	680
83 102 44 349 (300) 62 76 570 610 879 84 771 394 (200)	421 997 85637 777 817 932 86022 493 622 724 41 825 87016
389 49 559 56 649 88430 504 625 829 89717 834	
90086 809 91 727 95 91050 532 741 801 92291 326 55	93187 298 83 330 32 724 94108 285 33 448 729 936 33
95271 82 800 933 54 62 96049 169 (200) 383 97024 135 65	

1. Ziehung der 2. Klasse der 4. Preußisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Am 13. und 14. Februar 1914. Nur die Gewinne über 96 Mtl. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne sind in Mtl. angegeben.

Nur jene gezogenen Nummern sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

13. Februar 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

129 48 (200) 829 454 501 704 90 996	1059 175 (300) 232
40 77 658 867 2009 44 172 432 864 84 (200) 924 42 3060	163 233 881 89 989 4282 626 752 5063 128 267 (200) 733 834
625 6241 885 588 618 56 770 841 7275 398 8217 64 382 (300)	585 744 802 9021 115 257 330 601 5 35 835 954
10029 63 150 398 467 537 78 761 (300) 814 79 908 73 11402	527 730 78 88 96 12238 396 438 67 (400) 964 13100 256 481 771
868 965 14072 357 458 788 804 (300) 904 15 42 15288 710	940 16316 37 533 60 748 842 967 17358 602 755 840 987
18049 198 202 (1000) 899 582 605 81 82 19150 378 434 673	754 894 878
20376 565 91 91272 409 626 49 756 828 22065 321 87	733 80 82 96 864 941 23050 184 213 48 391 670 71 955
24405 20 785 25205 605 55 815 26272 845 560 653 898 963	27128 835 43 493 29115 462 509 680 (300) 932 29075 83 (200)
110 57 955 425 515 839 948 95	
30303 554 953 31058 100 296 754 86 32021 187 (300) 216	316 448 587 607 25 34 37 743 33419 24 521 93 722 34158 69
(200) 535 808 35062 207 28 59 538 75 641 71 36204 338 747	37047 50 129 366 68 584 641 860 38257 737 30154 884 905 53
40051 244 79 472 793 910 41033 62 117 896 971 82 42036	149 52 229 367 471 728 990 43456 85 542 787 824 58 966
44822 429 522 711 846 45090 410 793 46013 358 (200) 490	47043 254 76 347 706 905 48251 65 616 (200) 924 49005 87
306 501 8 (200) 626 735	
50070 90 286 301 13 61 454 652 51129 44 253 606 88 853 63	52824 (300) 58267 311 37 655 54071 308 14 760 855 (400)
55176 (200) 393 493 690 56049 677 707 954 57070 453 510 98	601 58095 551 869 59519 887
60036 278 93 658 82 750 79 878 61251 405 650 62242	791 819 969 63112 80 535 798 877 931 64019 58 171 678 820
65029 114 519 66173 74 399 452 931 67275 550 600 826 30	998 68103 310 575 985 99019 196 271 386 403 10 19 516 646
749 834	
79049 300 527 623 86 732 830 71055 280 402 45 511 80	600 22 711 59 72366 573 688 91 92 954 73235 307 8 57 740
711 823 54 933 74251 492 757 933 75644 68 98 735 30 76364	941 77036 154 97 711 78032 156 (400) 65 738 62 79034 (200)
98 (3000) 183 358 441 880	
80443 628 32 781 81007 261 (200) 337 40 504 909 965	82051 191 285 382 448 88254 394 564 650 71 856 901 84389
461 754 87 905 85086 71 133 39 210 536 706 25 86081	(300) 226 698 715 849 966 69 87387 445 537 771 88552 757
979 89149 248 450 762 972	
90091 124 34 48 57 83 292 320 75 423 518 40 865 905	91694 717 36 90 896 92164 280 439 921 (200) 56 93009 31 60
241 96 301 65 83 456 654 95 94189 332 50 701 95105 (300) 227	742 89 919 98075 332 51 703 853 917 97060 174 236 910
98145 96 517 795 890 939 42 99154 67 607 21 33 862 78 989 92	

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Flüße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl. **Rino-Salbe**

Frei von schäd. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **Rich. Schaubert & Co., Weinböhla-Bresden** Wachs, Ol, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz. Zu haben in allen Apotheken.

Gesucht zum 1. März 1914 ein tüchtiges Mädchen.

das auch im Nähen u. Bügeln durchaus erfahren ist, in H. Haushalt zu 2 Damen. Näheres **Haus „Battenberg“**, Bad Ems, Lahnstraße 56.

Zum 1. März tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnisse und Zimmerarbeit in der Fabrikstelle. Näheres in der...

Stundenmädchen nicht unter 19 Jahren gesucht.

Frau Wm. Kömerstraße 56.

Dienstmädchen lauder und linderlich von auswärtig, zum 1. März. Frau Direktor Dr. Kömerstraße Bad Ems, Kömerstraße.

Braver Mann kann die Schuhmacherlich erlernen bei Philipp Dörschel Grabenstr.

5-10 M. in der genügt. R. Harich.

272 315 416 509 814 98099 331 484 735 904 99056 136	
211 954 (300)	
100008 (200) 50 243 446 719 101222 329 404 98	
327 38 71 676 911 17 80 103440 479 (200) 529 748 917 3	
62 104297 350 63 447 543 84 618 33 84 51 775 850 64 103	
75 555 977 106270 604 745 92 874 948 57 107104 479 940	
607 61 711 38 934 108069 197 321 525 641 700 1001	
202 20 24 43 549 842 907 96	
110039 178 352 73 897 111084 102 57 630 828 78 111	
230 (200) 430 89 555 98 689 93 955 113036 138 (200) 210	
366 63 555 674 812 114128 297 376 51 11 32 (500) 747 92	
115067 217 334 333 621 708 116212 313 701 117017 61	
137 257 409 99 845 95 118088 296 680 119057 141 63 61 677	
120757 934 (300) 121005 162 378 780 59 862 (200) 122	
53 57 290 609 733 84 834 123188 595 124095 111 403	
125078 161 300 463 514 688 751 847 126235 362 475 93	
801 55 127244 958 128331 63 529 766 663 993 129074	
130103 11 402 79 513 631 854 131131 439 64 631 709	
992 132060 93 161 215 66 69 470 587 627 52 133973	
80 917 49 134055 231 76 470 506 911 (200) 135168 375	
940 136146 250 53 487 642 62 719 962 78 137235 74	
138193 98 306 23 452 545 615 749 139019 318 97 731 74	
140442 584 68 993 141172 87 455 718 142046 (300)	
150 443 1301 621 756 74 86 820 90 978 143038 249 523	
144021 45 504 826 48 145186 655 743 146001 149 523	
147007 124 227 51 148029 331 41 535 97 652 149020 471	
893 904 12	
150263 302 66 99 462 511 793 960 151028 776 801 92	
152241 45 424 95 567 74 659 78 99 777 153012 301 403	
154163 484 80 519 797 84 155009 205 470 586 646 819 93	
154129 708 807 61 92 937 92 157398 637	

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Ausgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 38.
In Gms: Adlerstraße 95.

Druck und Verlag von G. Chr. Sommer,
Gms und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Gms.

Nr. 39

Diez, Montag den 16. Februar 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrtümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma G. Chr. Sommer hinzu-
zufügen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Beschlusssammer des königlichen Oberversicherungs-
amtes zu Wiesbaden hat nach § 1686 der R.V.D. in
Ausführung der Anweisung des Ministers für Handel und
Gewerbe vom 21. August 1913 am 31. Januar 1914 für die
Kalenderjahre 1914 bis 1917 folgende Aerzte zu Sachverständigen
des Oberversicherungsamtes gewählt:

Dr. Althaus, Dr. Brück, Gehelmer Medizinalrat Dr.
Gletschmann und Dr. Schrank, sämtlich zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1914.

Der Vorsitzende

des königlichen Oberversicherungsamtes.

Dr. von Meister, Regierungspräsident.

J.-Nr. 288.

Diez, den 13. Februar 1914.

Veröffentlicht.

Das königliche Versicherungsamt.

S. A.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

J.-Nr. I. 1326.

Diez, den 9. Februar 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 14. März
1906, I. 3074 (Kreisblatt Nr. 66), mache ich Sie hiermit auf
die pünktliche Einreichung der Fragebogen bezw. Fehl-
anzeigen über die vorgekommenen Automobilunfälle besonders
aufmerksam.

Der Landrat.

S. A.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

J.-Nr. II. 1206.

Diez, den 10. Febr. 1914.

An die Herren Bürgermeister

Betr. Abnahme der Klebringe an den Obstbäu-
men.

Die im verflossenen Herbst zur Vernichtung des Frost-
spanners angebrachten Klebringe müssen jetzt abgenommen
und verbrannt werden. Weiter empfiehlt es sich dringend,
die Obstbaumstämme vom Ring bis zum Erdboden abzubür-
sten, um auch die hier von dem Frostspannerweibchen ab-
gelegten Eier zu vernichten.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, sogleich das
Erforderliche in die Wege zu leiten und die Obstbaumbesitzer
zur Vornahme der Arbeiten anzuhalten.

Der Landrat.

Duberstadt.

J.-Nr. III.

Diez, den 9. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Kreis-Schweine-Versicherung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der für
jedes Schwein und Monat zu zahlende Versicherungsbeitrag
für das Jahr 1914-15 wie 1913-14 auf 20 Pfennig festgesetzt
worden ist.

Die nach § 12 der Satzungen zu gewährenden Entschäd-
igungen werden nach dem bisherigen Tarif auch für 1914-15
gewährt. Ebenso ist der Mindesterloß für genießbares Fleisch
wie bisher auf 20 Pfennig pro Pfund festgesetzt worden. (§ 12
der Satzungen.)

Der geeignetste Zeitpunkt zum Beitritt zur Kreis-schweine-
versicherung ist der Monat April, weil keine Verpflichtung
zur Nachzahlung besteht.

Entschädigungen werden bei allen Verlusten, die infolge
von Todesfällen durch Krankheit und Unfälle oder durch Tö-
tung auf behördliche Anordnung (Seuche oder infolge von
Sinnen oder Trichinen) eingetreten sind, gewährt.

Jeder Schweinebesitzer sollte in seinem eigenen Interesse
nicht zögern, sich gegen Verluste in den Schweinebeständen zu
versichern. Beitrittserklärungen nehmen die Herren Bürger-
meister des Kreises entgegen, bei denen auch die Statuten,
Tarif usw. eingesehen werden können.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Duberstadt.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! : **Kahnelobogen**, 16. Febr. Verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde der etwa 25 jährige Dienstknecht Willi R. bei Herrn Ludwig Schmidt, Müller und Landwirt auf der Bärbacher Mühle. Seit Ende Oktober vorigen Jahres wurde er von der Polizei von Zwickau (Sachsen) aus, wo er zwei Jahre als Soldat diente und sich verschiedene Diebstähle zu Schulden kommen ließ, gesucht. Um das Maß voll zu machen, fuhr er zu seinen Eltern nach Leipzig und stahl seinem Vater die Uhr. Letzterer stellte Strafantrag gegen ihn. Alle Nachforschungen nach dem Flüchtigen waren vergebens, bis er in der vergangenen Woche an seine Mutter nach Leipzig eine Postkarte schrieb, wodurch die Behörden Kenntnis von seinem Aufenthaltsorte erhielten. Auf dem Wege nach Kahnelobogen versuchte er dem Gendarmen auszurücken; letzterer hatte große Mühe, ihn wieder zu stellen und zu schließen.

! : **Oberneisen**, 15. Febr. Gestern Abend fand hier im Saale des Georg Thielmann eine gutbesuchte Versammlung der nationalliberalen Partei statt. Als Redner sprach Herr Parteisekretär Knittel aus Weilburg. Um 1/2 9 Uhr eröffnete Herr Grubenverwalter Adam Kohl von hier die Versammlung und erteilte Herrn Knittel das Wort. Dieser sprach zunächst über die Wehrvorlage von 1913, wie sie entstanden ist, und aus welchen Gründen Deutschland gezwungen war, sein stehendes Heer zu vermehren, erläuterte dann den Wehrbeitrag, wie er sich auf Vermögen und Einkommen verteilt, streifte dann das Militärstrafgesetz mit seinen Härten. Hierbei kam Redner auf Zabern zu sprechen und bedauerte tief die großen Fehler, die unten im Elsaß von beiden Seiten, Zivil- wie Militärbehörden, gemacht worden seien. Gerade der Fall des Obersten von Meuter und Leutnants v. Forstner zeige klar und deutlich, daß das Militärstrafgesetz gemildert werden müsse. Auch den Preußenbund und die Äußerungen des Generals v. Kracht auf dem Preußentag nahm Redner ganz gehörig unter die Lupe. Weiter verbreitete er sich in längeren Ausführungen über das Arbeitswilligen-Schutzgesetz, den Boykott, die Arbeitslosenversicherung; dann legte er die Stellung seiner Partei zu den in 1917 ablaufenden Handelsverträgen klar und betonte dabei ausdrücklich, daß seine Partei stets auf dem Boden gemäßigten Schutzes stehe und daß sie Gegner eines läckenlosen Zolles sei, wie er vom Bunde der Landwirte erstrebt werde. Zum Schluß sprach er noch über ein Gesetz von Soldatenunterstützung, welches neben in den Etat eingestellt sei, wonach die Eltern vieler Kinder für den 4. dienenden Sohn jährlich 240 Mark Unterstützung erhalten. Reichlich Beifall am Schluß der Versammlung lohnte den Redner für seinen interessanten Vortrag.

! : **Von der Har**, 16. Febr. Die milde Witterung in den letzten Tagen hat ein Sinken der Holzpreise zur Folge gehabt. So wurde bei einer Holzverfrachtung im Gemeinwald zu Panrod am Samstag, den 14., bedeutend niedrigere Preise erzielt als acht und vierzehn Tage vorher in den Gemeinwaldungen von Burgschwalbach und Sahnstätten. Während damals das Klafter 4 Nm. Buchenscheitholz bis zu 40 Mark kostete, wurden für dasselbe Quantum nur 25 bis 26 Mark gezahlt. Derselbe Unterschied zeigte sich auch bei dem Krügelholz und den Wellen.

! : **Niederneisen**, 16. Febr. Fräulein Lina Scheidt hier, bestand die Gesellenprüfung im Kleidermachen mit der Note „Gut“.

! : **Vom Westerwald**, 14. Feb. Stark im Rückgang ist der Ort Lahr (Kreis Oberlahn) begriffen. Wohl an 200 Personen gehen alljährlich von dort in die Fremde zum Broterwerb. Darunter sind auch viele verheiratete Männer, deren Familien dahier wohnen bleiben. Daß dies gerade kein idealer Zustand ist, wird wohl niemand bestreiten. In letzter Zeit sind auch ganze Familien in die Industriebezirke abgewandert. So ist es gekommen, daß zur Zeit 12 Häuser völlig leer stehen.

Wittenburg, 14. Febr. Gestern Abend wurde dem Direktor Schulz von der Gewerkschaft „Constanze“ bei Lagenaubach durch einen seiner Arbeiter, einen Proaten, in seinem Zimmer mit einer Art die Schädeldede zertrümmert. Das Motiv der Tat ist Rache wegen Entlassung. Der Zustand des Direktors ist hoffnungslos.

J.C. Weilburg, 15. Febr. Einer der bekanntesten Viehzüchter der Simmentaler-Rasse, Landwirt Friedrich Wilhelm Neu im nahen Niedershausen, ist gestorben.

! : **Frankfurt a. M.**, 13. Febr. Als gestern vormittag in dem gegenwärtig hier gastierenden Zirkus Carré der Käfig eines großen Tigers gereinigt wurde und der Wärter in dem Käfig beschäftigt war, drang das Tier durch einen Spalt in den Raum ein und stürzte sich auf den Wärter, ihn mit seinen Pranken umklammernd. Der Wärter wurde schwer verletzt. Auf das Hilgeschrei des Angefallenen eilten mehrere Angestellte des Zirkus mit Eisenstangen herbei und verschleuderten das Tier. — Eine recht eigenartige Methode zur Steigerung der Hausmieten hat der sechsfache Hausbesitzer und Bäckermeister Wenzel im Stadtteil Bockenheim erfunden. Er forderte seine Mieter auf, alle Backwaren bei ihm zu kaufen. Andernfalls stellte er ihnen vom 1. März ab eine erhebliche Steigerung des Wohnungsmieters in Aussicht. Zugleich verbot er den Verkauf von Backwaren durch fremde Bäcker in seinen Häusern. Jedenfalls werden sich die meisten Mieter solche Bevormundung kaum bieten lassen. — Im Bereiche des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt werden zum 1. Mai 1914 die Sonntagskarten für einige Stationsverbindungen und mehrere Doppelkarten 2. Klasse mit zwischenliegenden Fußwanderungen eingezogen. Es handelt sich um solche Karten, die seit Jahren nur ganz geringen Absatz fanden.

! : **Frankfurt**, 14. Febr. Am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr traf Bischof Dr. Augustinus Hilian von Limburg zum ersten Male in Frankfurt ein. Er wurde im Hauptbahnhof von der katholischen Geistlichkeit, dem Kirchenvorstand, der Gemeindevertretung und Abordnungen vieler Vereine empfangen. Nach kurzem Aufenthalt im Konferenzsaal erfolgte die Abfahrt nach dem Dom. Der Bischof wohnt während seines hiesigen Aufenthaltes im Pfarrhaus am Domplatz; er wird am Sonntag die Firmung vornehmen.

! : **Bad Homburg**, 12. Febr. Der Launusklub beschloß die Erbauung einer Schutzhütte auf dem Herzenberg. Die Hütte soll etwa 100 Personen Unterkunft bieten und wird 5500 Mark kosten.

! : **Mainz**, 14. Febr. Der Rechtsanwalt Winkler aus Oppenheim, der dieser Tage wegen Beleidigung des Geh. Justizrats Grünwald in Gießen vom dortigen Schöffengericht zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, während gegen Herrn Grünwald auf die Widerklage hin auf 100 Mark Geldstrafe erkannt wurde, ist heute hier wegen der Duellforderung, die er an Grünwald hatte ergehen lassen, zu 14 Tagen Festungshaft verurteilt worden.

! : **Mainz**, 12. Febr. Ein 13 jähriger Schüler der Realschule, der wieder der Volksschule überwiesen wurde, hatte gegen die Volksschullehrer Drohungen ausgestoßen. Er wurde hierauf körperlich visitiert. Man fand bei ihm einen scharf geladenen Revolver und zwei Dolche. Die Waffen wurden ihm abgenommen.

Vermischte Nachrichten.

* Die 7 Weltwunder der Gegenwart. Ein Berliner Blatt hatte auf dem Wege des Preisausschreibens seine Leser gefragt, welches die 7 Weltwunder der Gegenwart seien. Die meisten Stimmen vereinigten sich auf folgende Liste: 1. drahtlose Telegraphie, 2. Panama-Kanal, 3. lenkbares Luftschiff, 4. Flugmaschine, 5. Radium-Anwendung, 6. Kinematograph, 7. der „Imperator“.

* Die Detektivin als Küchenmädchen im Speisewagen. In einer Berliner Gerichtsverhandlung,

Detektivroman wurde engagiert, die als Mädchenmädchen im Spellenkasten tat. Sie stellte fest, daß tatsächlich von dem Küchenpersonal und den Stellnern Unterschlagungen begangen worden sind.

* Ein Stück feltjamer Romantik ist mit der in Wehhausen verstorbenen Baronin Truchseß zu Grabe getragen worden. Die Baronin hing mit schwärmerischer Liebe an König Ludwig 2. Sie scheute auch nicht davor zurück, den König entführen zu wollen, als dessen Krankheit besondere Maßnahmen erforderlich machte. In dem kritischen Tage kam sie morgens in aller Frühe in Neu-Schwannstein an. Als man der Baronin wegen der frühen Morgenstunde den Eintritt verwehrte, rief sie der Wache laut zu: „Rettet den König, seht euch gegen die Männer, die da kommen, zur Wehr, tötet sie, aber rettet den König!“ Die Wächter, die mit der Staatskommission kamen, um die Festnahme König Ludwigs 2. zu bewirken, bemächtigte sich der Baronin, da die Wache die schreiende Frau nicht berühren wollte, die sogar Miene machte, der Kommission den Eintritt in das Schloß zu wehren. Die Baronin riß sich los, stürzte in das Zimmer des Königs und bat ihn, sich ihrer Hilfe zu bedienen und sich zu retten. Die Staatskommission war jedoch der Baronin auf dem Fuße gefolgt, und ehe noch der König einen Entschluß fassen konnte, war er von der Kommission umringt.

* Was man einst im Fasching aß und trank. Auch heute noch läßt man im fröhlichen Karneval die festlichen Tafeln reich mit allerlei guten Dingen besetzt sein, so daß auch der Schlemmer zu seinem Recht kommt. Aber besser noch als wir verstand sich das Mittelalter auf Schlampampen. Wir lesen in einem Aufsatz von Dr. Alfred Semerau über den „Deutschen Fasching in alter Zeit“ (Februarheft von Velhagen u. Klasing's Monatsheften): „Auf den Tisch kamen die althergebrachten Gerichte, geäuchertes Ochsenfleisch, Schweinschinken und Mettwurst. Wie man einst der Sonne Ochsen und Schwein opferte und danach bei der Feier von ihrem Fleisch den Opferchmaus hielt, so sind sie auch jetzt die beliebtesten Festgerichte. Mettwurst und Wecken erinnern nicht minder an das alte Opfermahl. Die Wecken, aus feinem Mehl und Milch, in Kreuzform entweder trocken oder mit Butter bestrichen, gebacken oder in siedender Milch abgekocht, mit Eiern, Butter und Gewürz hergerichtet, wurden als Vorkost gespeist. Ursprünglich ein Rundgebäck, als Opferkuchen für das Sonnenfest in Kreisform gelegt, nahm es später nach Einführung des Christentums ein Kreuz in seiner Mitte auf und ward zum Fastnachtskringel oder zur Brezel. Aber bei diesem einfachen Fastnachtessen blieb es nicht lange. Mit dem wachsenden Wohlstand und zunehmenden Luxus hielten, ganz abgesehen von Fürst und Edelman, auch Bürger und Bauer auf ein Mahl, das man nicht anders denn lüppig und schwelgerisch nennen kann. Wie gut z. B. die reichen Bauern lebten, erfährt man, wenn man liest, was ihnen als Frühmahl an einem Fasttage genügte: Erbsensuppe, gesottene Eier, blan abgesottene Karpfen und Essig dazu, ein Sauerkraut mit dürem Lachs gesotten und Backfisch und Bratfisch auf das Kraut; gelbe Hechte, gekocht auf ungarische Art; eine weiße Gallrat, gemacht von Karpfen, sauer, dazu allerlei Gebäckenes, Kuchen und Hohlhippen, Steigleder und Secklischlein, Aepfel, Birnen, Nüsse und Käse. Wie uns ein Zeitgenosse glaubhaft berichtet, sind im Fasching auch die Becher mehr wie sonst herumgegangen, und besonders in dem trinkfesten und trinkfrohen sechzehnten Säkulum, und wenn der ehrwürdige Herr Gualternus in der dritten Predigt von der Anfechtung dafür hielt, daß bei solchen Bechereien der eigentliche Name Fastnacht in Faschnacht verändert werden müsse, dieweil darin die Wein- und Bierfässer gestürmet und geseeret, dazu die Menschen selbst, die des Heiligen Geistes Tempel sein sollen, zu üblen Weinfässern und Weinschläuchen gemacht würden, so wird man kaum etwas da-

... eine englische Schule des indischen Nobelpreis. ... eine Studienreise durch Indien unternahm, hat der berühmten Schule des Rabindranath Tagore, des indischen Nobelpreisträgers, einen Besuch abgestattet und gibt nun einenesselnden Bericht seiner Eindrücke. Die Schule des Dichters liegt zwischen Delhi und Kalkutta in der Nähe von Bolpur und führt den Namen Santiniketan, „das Heim des Friedens“. Auf freiem Felde liegt hier, von prächtigen Bäumen umsäumt, das große Haus Rabindranath Tagores. Die Schule, die jetzt hier ihr Heim gefunden hat, geht auf das Jahr 1901 zurück. Sie verfügt über ihre Unterrichtsäle, ihre Aula, ihre Schlafsäle, über Zimmer für die Lehrer und stattdich: Rosenflächen, die dem Sport und dem Spiele dienen. Im Jahre 1913 zählte man nach dem im Marzocco erscheinenden Berichte 190 Schüler und 20 Lehrer. Die Anstalt ist von der englischen Regierung vollkommen unabhängig. Rabindranath Tagore hat sie aus eigenen Mitteln gestiftet und jede Beihilfe abgelehnt. Die Lehrer sind Indier, indisch sind die Lehrmethoden, indisch der ganze Zuschnitt des Lebens. Am Morgen, vor Beginn des Unterrichts, versammeln sich die Schüler im Garten und stimmen hier Hymnen an, die Rabindranath Tagore gedichtet hat und die auch am Abend wieder gesungen werden. Die Schüler verrichten alle häuslichen Arbeiten selbst, reinigen die Zimmer, waschen ihre Wäsche, bessern ihre Kleider aus. Die von Rabindranath eingeführte Selbstregierung der Schüler, die sich auf alle Einrichtungen der Anstalt erstreckt, hat sich nicht nur praktisch bewährt und starke Erparnisse gebracht, sondern sich auch als ein außerordentlich fruchtbares pädagogisches Erziehungsmittel erwiesen. Die Lehrer wählen unter sich einen Rektor, der nur ein Jahr lang im Amte bleibt; die Disziplin wird außerordentlich streng gehandhabt, alle Uebertretungen und Vergehen werden von den Schülergerichten, die aus Schülern gebildet sind, geahndet. So bildet die Schule des Rabindranath Tagore eine ideale Jugendrepublik, die von Anfang an die Zöglinge zu einem stark ausgeprägten Gefühl der Selbstverantwortung führt.

* Erste Hilfe beim Einbrechen ins Eis. Vernünftigerweise sollte das größte Gewicht darauf gelegt werden, wie man das Einbrechen von Eisläufern von vornherein unmöglich macht. Aber es darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß kein Präventivsystem unfehlbar wirkt. Wenn auch jede bedenkliche Stelle sorgsam eingefriedigt und die Fahrstraße zweifelsfrei bezeichnet würde, so wäre es doch nicht zu verhindern, daß Unberstand oder Tollkühnheit zu einer Katastrophe führen. Ebenso angebracht wie vorbeugende Maßnahmen sind daher möglichst umfassende Rettungsvorrichtungen. Die Hilfsmittel, die zum Retten der im Eise Eingefunkenen nötig sind, sind sehr einfache: Stangen, Bretter, Leitern. Sie sollten an gefährlichen Stellen, zum Beispiel beim Eislauf auf Flüssen, Bächen immer zur Hand sein, denn müssen sie erst beschafft werden, wenn jemand verunglückt ist, dann kann es schon zu spät sein. Die Stange schiebe man dem Verunglückten hin und er kann sich daranberauschelfen. Einem vieler Apotheker verdankt man die Erfindung der an einem langen Strick befestigten Kegelfugel, die dem Verunglückten hingerollt wird und an der er sich fest halten kann. Professor Esmarch empfahl, an Stellen, wo ein eigenes Rettungsboot vorhanden ist, dieses auf Schlittenkufen zu befestigen, und, solange es das Eis trägt, es als Schlitten zu benutzen. Bricht man ein, so schwimmt das Boot. Ein Hauptfehler ist es aber immer, wenn jemandem, der im Eis eingebrochen ist, viele Leute zu Hilfe eilen und dann selbst in Gefahr kommen, durchzubrechen. Der Helfer schiebt eine Leiter hin, um eine möglichst große Tragfläche zu erzeugen oder er kriecht auf dem Bauche zur Hilfe. Hier muß wie die Wiener populär-medizinische Monatschrift „Die Medizin für Alle“ bei Besprechung dieses Themas betont, mit Bedacht vorgegangen werden, damit das Unglück nicht etwa gar vergrößert wird.

Geistes- — je lieber. Wir bedürfen bei unseren Speisen viel mehr Abwechslung als bei unseren Getränken. Die meisten glauben, nur Bier, Wein oder Kaffee könne man täglich trinken, ohne mit der Zeit einen Widerwillen davor zu bekommen. Sie fassen schließlich das Vorurteil, daß man alles andere früher oder später „über“ bekommt. Das ist aber ein Irrtum! Der gesunde Kathreiners Malzkaffee ist ein Familiengetränk, welches seit über 25 Jahren täglich von Millionen immer wieder und immer mit steigendem Genuß getrunken wird. Weil er viel billiger ist als Kaffee, haben manche ein Vorurteil gegen Kathreiners Malzkaffee. Man bildet sich eben ein, etwas Billiges könne gar nicht gut sein. Kathreiners Malzkaffee ist aber billig und doch gut! Man gewöhnt sich leicht an ihn und gewinnt ihn jeden Tag lieber.

Verdingung.

Die zur **Herstellung einer einklassigen Schule** mit Lehrerwohnung, sowie Abort- und Wirtschaftsgelände erforderlichen

Erd- und Maurerarbeiten, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner- u. Schmiedearbeiten, sowie Trägerlieferung

sollen öffentlich vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bürgermeisterramt in Holzheim offen und können Angebotsformulare gegen Erstattung der Verbielfältigungskosten von ebendasselbst bezogen werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Donnerstag, den 26. Februar 1914, nachmittags 3¹/₄ Uhr

dem Bürgermeisterramt zu Holzheim einzureichen, woselbst die Eröffnung zur genannten Stunde erfolgt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Diez, den 14. Februar 1914. (649)

Der Kreisbaumeister.
Michel.

Verdingung.

Die zur **Herstellung einer 3klassigen Schule** mit Lehrerwohnung, sowie Abort- und Wirtschaftsgelände erforderlichen

Schreiner-, Glaser- und Anstreicherarbeiten sollen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bürgermeisterramt in Burgschwalbach offen und können Angebotsformulare gegen Erstattung der Verbielfältigungskosten von ebendasselbst bezogen werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Donnerstag, den 26. Februar 1914, nachmittags 4 Uhr

dem Bürgermeisterramt zu Burgschwalbach einzureichen, woselbst die Eröffnung zur genannten Stunde erfolgt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Diez, den 14. Februar 1914. (650)

Der Kreisbaumeister.
Michel.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 20. Februar ds. Jb., nachmittags 1 Uhr anfangend,

kommen im Pöhlner Gemeindefeld, Distr. Hinter-Ziegenkopf

75 Eichenstämme von 88 Ftm.,

darunter Stämme von 2 bis 3,85 Festm. zum zweitenmal öffentlich zur Versteigerung.

Pöhl, den 14. Februar 1914. (655)

Der Bürgermeister.
Hübel.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar d. Jb., vormittags 10 Uhr anfangend,

kommen im Kemmenauer Gemeindefeld (Einsiedler Sa (gleich hinter dem Ort, gut zur Abfahrt nach allen Richtungen)

16 Tannen-Stämme,
1160 Tannen-Stangen 1., 2., und 3. Klasse,
1400 Stangen 4. bis 6. Klasse,
45 Rm. Kiefern-Schnüppelholz

zur Versteigerung.

Kemmenau, 14. Febr. 1914. (657)

Opstein, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 18. Februar d. Jb., von 11¹/₂ Uhr vormittags an,

werden im hiesigen Gemeindefeld in den Distrikten 186, 19a, 14 und 2

5 Kiefernstämme von 4,06 Festmeter,
120 Tannenstämme von 26,67 Festmeter,
89 Tannenstangen 1. Klasse,
203 Tannenstangen 2. Klasse,
943 Tannenstangen 3. Klasse,
480 Tannenstangen 4. Klasse,
540 Tannenstangen 5. Klasse

öffentlich versteigert.

Dohrheim, den 13. Februar 1914. (648)

Der Bürgermeister.
Scheid.

Holzversteigerung. Oberförsterei Diez.

Mittwoch, den 18. Februar, vorm. 11 Uhr in der Wirtschaft von Anton Neusch zu Heistenbach. Distr. 205 Schollenberg u. Tot. Eichen: 2 Stämme 1 fm, 24 cm Scht. u. Kn., Buchen: 248 cm Scht. u. Kn., 2200 Wellen. Nadelholz: Distr. 22a Hofheck, 32b Sprattig, 29 Stämme 8 fm (12—26 cm Durchm.), 250 Stg. 1.—3. Kl., 27 cm Scht. u. Kn. (663)

Tafel für Angebote u. Nachfrage.



Trächtiges Schwein

steht zum Verkauf bei

Karl Weber, Fleischbeschauer,
Oberneifen.

(634)